

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 25 (1899)
Heft: 27

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Illustrationen zu lex Heinze.

(Beitrag zur deutschen Kulturgeschichte.)

§ 1. Auf Schulspaziergängen haben die Lehrer strenge darauf zu achten, daß man beim Passieren der Dörfer und Bauernhöfe sich keinem Misthaufen nähert, auf dem sich Hühner und Gähne herumtreiben, von wegen weil sich oft empörende, ärgerniserregende Szenen abwickeln, bei deren Anblick unsre liebe Jugend durch und durch sittlich vergiftet werden können.

§ 2. Man soll bei einer Trauung nicht mehr sagen: „Seid fruchtbar und mehret euch“, sondern: „Seid kartoffelgleich, dann erlanget ihr das Himmelreich.“

§ 3. Vor dem Museum in Berlin soll alsobald die Amazone entfernt werden, denn es ist ein verbrecherischer Anblick, ein Weib zu sehen, das mit nackten Schenkeln ein Ross umklammert und ihm die Fersen in die Seiten drückt.

§ 4. In katholischen Landen sind allsfort alle Kreuzfixaturen mit Gewändern zu versehen und die Engeleins wenigstens mit Badhosen zu bekleiden.

§ 5. Die Husaren der deutschen Armee sind mit Pumphosen zu versehen, ferner die engen Beinkleider den patriotisch gesinnten Mädchen gar zu sehr zu einer realistischen Imprägnisenauffassung der Vaterlandsiebe Anlaß geben. Vielleicht würde diese Uniformveränderung mehr zum allgemeinen Frieden beitragen als der ganze Haager Quatsch.

§ 6. Den Belgiern ist mit europäischer Sittenrichtererzekution zu drohen, wenn sie ihr Männchen Piz, diese Schandensäule der Menschheit, nicht sofort vom Erdboden verschwinden machen.

§ 7. Oesterreich ist aus dem Dreibund auszustoßen, bis es verordnet, daß die Tyroler einen Trauerflor um ihre sündhaften nackten Kniee binden.

§ 8. Der Königin Viktoria ist alle Freundschaft und der kaiserliche Enkelgehoram zu kündigen, wenn sie noch ferner gestattet, daß ganze Regimenter ihrer Hochländer halb nackt herumexerzieren.

Eidgenössisches Sängersfest.

Wie d'r Bäre-Mani mit sym Marzch d'Sänger u d'Sängerinnen zum fest i d'prächtigt deforiet Stadt iladt.

Träm, träm, trädridi
D'Bärner Sängers fanden i
Jeder Zyt für G'angeseher
U für d'Heimet Chraft u Wehr!
Träm, träm, trädridi
D'Bärner Sängers fanden i.

Träm, träm, trädridi
Weler Meinig wir o si,
Es umsäling' es einigs Band
Nies liebe Heimetland!
Träm, träm, trädridi
D'Politik zieh mir nit da dri.

Träm, träm, trädridi
D'r Mani isch hüt o derby,
D'r G'sang isch lieber ihm als Jasse,
Hüt macht er Ernst, er will nit spasse.
Träm, träm, trädridi
D'r Bärner-Mani isch derby.

Träm, träm, trädridi
Hübsche Meitschi sandet i
I d'r schöne Bärner-Tracht,
Wie mes früherer an het g'macht.
Träm, träm, trädridi
Standet voll Begeistrig i!

Träm, träm, trädridi
Liebe Meitschi chönt herby,
Sängers alle, chly u groß
De gits es fest ja ganz famos.
Träm, träm, trädridi
Chömet, trinkt d'r Ehrewy!

Träm, träm, trädridi
Hüt wei mer froh u lustig si!
s'Lieb Muetli gwüss mueß Freud ha
Hoch läbe die Helvetia! | dra,
Träm, träm, trädridi
Für's Vaterland stimmt Mils iez i!

Im Restaurant.

A.: „Wollen Sie nicht ein Schnaps zum Kaffee?“

B.: „Nein, ich danke, erstes trinke ich überhaupt keinen Schnaps, zweitens ist mir erst kürzlich meine Frau gestorben und drittens habe ich soeben einen gehabt.“

Tölpel!

Es blüht ihm eine Rose
Vor seines Vaters Hans.
Da hat er sie gebrochen —
Da war das Blühen aus!

Dann liebte er e'n Mädchen,
So zierlich und so kraus.
Da hat er sie geheiratet —
Da war die Liebe aus!

Künstlerhaus Zürich.

IV. Serie. (Juni-Juli):

58-5

Kollektion Ludwig v. Hofmann

Barzaghi, Bouvet, Füssli, Franzoni, Gos, Kägi,

Naegeli, Neumann-St. George, Paczka,

Pilny, Aimée Rapin, Schoenberger, Steiner, Volz etc. etc.,

Verföhnlich.

Wenig hilft es, immer tadeln,
Immer unzufrieden sein.
Selbst die Räder kann man adeln.
Stellt gewandt man's an und fein.
Wenn mit schöngeformten Wadeln
Mädchen auf dem Stahlgespinnst
Luftig durch die Länder radeln,
Ist's für Männer ein Gewinnst.

Briefkasten der Redaktion.



L. O. i. G. Der deutsche Journalistengast fiel buchstäblich in's Wasser, jedoch da daneben viel guter Trant vorrätig war, ertrank glücklicherweise Niemand. Ueber Petrus hat man Ursache recht mißmütig zu sein; aber man weiß nicht, der alte Schaff wird seine Gründe gehabt haben. — P. J. i. U. Das Sprüchlein ließe sich vielleicht in folgender Fassung am leichtesten verstehen: „Wahlrechtswandtschaft. Wo die Schönen Witze machen, kann auch nur das Rindvieh lachen.“ — E. E. i. K. Es herrscht ein anner Geist; statt politischer Epigramme, gibt's lauter Liebeslieder. Ist der arme Mann nicht mehr zu retten? — Origines. Das Korrespondieren taugt nichts; Sie schweben stets in andern Regionen. — J. S. i. B. Das belauschte Gespräch lautete: „Hei, weich Du d's Neuste?“ — „Nai, was denn?“ — „Freudi, d's neu Berner Postgebäude chunt uf Züri.“ — „Du Chogä Chah!“ — K. H. i. J. Freuen Sie sich, wenn die Pfaffen recht wild über ihr Blatt werden. Bleiben sie ruhig, sind sie gefährlicher, als wenn sie die Eden an den Kanzelbrettern abtaufen. — H. i. Berl. Es ist vermessene Zola's vier neue Romane mit solchen Scherzen abthun zu wollen; warten wir ab. — Peter. Es ist schade; aber was post festum, muß immer dem Neuesten weichen. — N. B. i. W. Gott binahr; nur recht flott in Bern aufmarschieren und den ersten Kranz holen. Profit! — B. i. H. Geht nicht; unsere Hypermoralisten verfolgen ummächtsichtig und die Behörden reichen ihnen bekanntlich Handlangerdienste. — W. i. A. Was? Ihre Freunde und Kollegen also bewerkeln? Und auch noch Honorar dafür wollen? Das ist sehr stark. — Z. G. i. Z. Das scheint eine Eintagsfliege gewesen zu sein. „Morgenrot, leuchtet mir zum frühen Tod!“ — Kilo. Rei Spur; uf de Tschaggä chunts nid a! — F. i. Frkf. Auf derartige Opfer können wir nicht eintreten. — Dio. Wir retournieren Manuskripte nur, wenn Frankatur beigelegt ist! — L. J. i. M. Das von Hofer & Cie. so flott und prompt erstellte Autographenheft vom Schriftstellertag kann Ihnen unsere Expedition wahrscheinlich verschaffen. Jetzt sollen noch welche vorrätig sein. Preis 1 Fr. — D. i. R. Es wird behauptet, die Polizei habe jetzt so wenig Glück beim Fangen von Schelmen, weil sie ihre Steckbriefportraits vom „Nuz.“ machen lasse. — U. S. Und einer schrieb: „Nicht Journalist, nicht Bücherschreiber, nicht Zeichner und nicht Farbenreiber, D war' ich nur, was man so nennt: Ein Sapperment!“

Da müssen viele schöne Damen in der Nähe gewesen sein, um zu solchem Wunsche zu gelangen. Vielleicht hätte der am Ende vor Freude gar noch gemeint, hätte ihm ein blondes Lockenköpflein angelächelt: „Ach, nei, d'hr sit o eine!“ — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Wegen Drucklegung der Adressen bitten wir um gefl. baldige Erneuerung der Abonnements.

Zürich, Juli 1899.

Verlag des „Rebelspatter“.

Bürgerliches Bräuhaus in Pilsen

Gegründet im Jahre 1842

Pilsner Bürgerbräu in Flaschen.

Carl Haase, Bierdepôt, Zürich V.

Telephon 2941.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4)

„Falkenstein“

Hotel-Restaurant am Bahnhof Stadelhofen-Zürich.

Feine Biere

Diners von 1 Fr. an.

Billard.

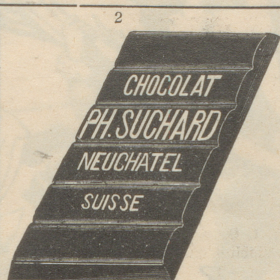
Kleiner Gesellschaftssaal im ersten Stock.

J. Pfenninger-Arber.

38-6



8-26



ist seiner Vorzüglichkeit und seiner mässigen Preise wegen das beliebteste Frühstück von Jung und Alt.

Limburger

La Qual. in Pergament liefert in Kistchen von circa 20 Kilos à Fr. 1 (ohne Verbindlichkeit für Preisänderungen)

J. Briner, Basel, Steinvorstadt 42. 57-12

Für
Touristen, Bergsteiger:
Eisbickel,
Gletscherseile,
Steigeisen,
Bergstöcke,
Rucksäcke,
Laternen,
Gamaschen,
Trinkflaschen etc.
Jacques Knecht,
Sportmagazin,
Zürich, Bahnhofstrasse 73.

Rendre aux malades la santé.
aux gens bien portants la gaieté.

Champagne Montandon

Epernay.
Dépôt bei J. R. Maurer, Neptunstr. 16.
24-26 Zürich V.

Gummi-Artikel

1^{re} Vorzug-Qualität
versendet franko gegen Nachnahme
oder Marken à 3, 4, 5 und 6 Fr. per
Dutzend

Aug. de Kernen,
Zürich I.

Buchdruckerei Gebrüder Frank
Zürich.

Druckarbeiten jed. Art
prompt und billig.

Bei dem heutigen niedrigen Zins der sichern Geldanlagen empfiehlt sich der Ankauf einer

Rente

selbst für solche, die noch Vermögen für Angehörige hinterlassen wollen. Letzteren kann oft ein Teil des Vermögens in der Gegenwart mehr nützen, als in ferner Zukunft das Ganze, wenn sie lange auf den Tod des Erblassers haben warten müssen. Dieser aber braucht meist nur den kleineren Teil des Kapitals für die Rente zu verwenden; denn sie bringt z. B. beim Eintrittsalter 55 schon fast $7\frac{3}{4}\%$ und je nachdem bis über 13% lebenslängliche feste Einnahme.

Es werden auch Renten auf 2 Leben abgeschlossen und aufgeschobene, mit oder ohne Prämienrückgewähr bei Ableben vor Beginn der Rente.

Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Emil Schwyzer & Co., Zürich,

vormals M. Cosulich-Sitterding.

Panzerkassen. Geldschränke.

Fabrik in Albisrieden. Verkauf-Dépôts bei Herrn Anton Waltisbühl, Bahnhofstrasse 88, Zürich und Ecke Steinberg-Elisabethenstrasse, Basel.

Telegramm-Adresse: Schweizerkassen Zürich.

Brief-Adresse: Emil Schwyzer & Co., Zürich. — Telephon No. 961, Zürich.

Herren-Handschuhe engl. Genres



J. Böhny, Fabrikant, Zürich.
Detailgeschäft: Weinplatz 10.

Filialen: 19-26
Bern: Kramgasse 50.
Basel: Freie Strasse 70.
St. Gallen: Marktplatz.
Lausanne: Rue Pépinet.

Fahnen und Flaggen

aus bestem, reinwollenem Schiffsflaggentuch, in beliebiger Grösse.

Bis zur Lichhöhe (Breite) von 225 cm aus einem Stück, ganz ohne Naht. Wappen und Emblem werden zweiseitig, waschäft gedruckt. Jede Flagge erhält eine kräftige Leinwandhülle zum Durchziehen der Aufhängeleine, bei Banner zum Durchstechen einer Stange.
J. Herzog, Poststrasse 8, Zürich I.

Vorzügl. Acetylen-Brenner.
Sonnenhell.

Acetylen-Licht.

Billigste und schönste Beleuchtung der Neuzeit. Ist mit unseren Entwicklungsapparaten überall leicht und bequem zu erzeugen und giebt bedeutend helleres Licht als Steinkohlengas. Garantie für automatisches sicheres Funktionieren und gefahrlosen Betrieb.

Sehr gute Referenzen über Anlagen und Prospekte gerne zu Diensten. 24-24 Apparate für 5, 10, 20, 50, 100, 150 und mehr Flammen.

R. Trost & Cie., Künten (Aargau).

Bereits in 320 Hotels, Restaur., Comptoirs, Brasserien etc., eingerichtet.

Lungenleiden.

Herr Dr. med. Baer, Distriktsarzt in Oberdorf (Württemberg) schreibt: „Ich habe Dr. Hommel's Hamatogen vielfach angewandt und finde es besonders bewährt in der Rekonvaleszenz nach Infektionskrankheiten, bei Blutarmut und vor Allem bei beginnender Lungenschwindsucht. Im Anfangsstadium der Tuberkulose verwende ich das Mittel ausschliesslich.“

Herr Sanitätsrat Dr. med. Nicolai in Greussen (Thüringen). „Ich kann Ihnen nur wiederholen, dass Ihr Haematogen speziell bei Lungenschwindsüchtigen von ausgezeichnetem und überraschendem Erfolge war. Ich werde es gerne empfehlen, da die Empfehlung aus meiner vollen Überzeugung stammt.“ Depots in allen Apotheken. 1-10

Nicolay & Co., Zürich.

Buchdruckerei Gebrüder Frank, Zürich.



35-10

Papierlaternen

Illuminationsgläser

+ Schweizer Wappen +
Papier-Guirlanden

Fahnen- u. Flaggenstoff

Illustrierte Preisliste gratis und franko.

Franz Carl Weber
Zürich

62 Mittlere Bahnhofstrasse.



WEISFLOG-BITTER

ist der beste Bitter

zur Hebung der Verdauung
und zur
Förderung des Appetits.

Direkte Lieferung
durch

Dr. med. G. Weisflog's Wwe.

Altstetten-Zürich.

— Telephon 236. —

Photos für Kunstfreunde in feinstem Pariser Geschmack. Ill. Katal. nebst 72 Bildchen und 2 schönen Cabinets od. Stereoskop Fr. 5.— (M. cpt. 1984 K. R. Gennert, 49 bb, r. St-Georges, Paris.

Act-Modell-Studien

Photographische

Naturaufnahme weibl., männl. u. Kindermodelle für Maler, Bildhauer. Neuestes in Stereokopen, Chansonetten, elegant und chic. Mustersend. gegen Einsd. v. 3, 5 und 10 fl. Für Nichtkonv. folgt Betrag retour.

Kunstverlag Bloch, Wien I,
10 Kohlmarkt 8.

„Der Gastwirt“

Fachblatt für Hotellers und Restaurateurs

Abonnement per Jahr 5 Fr.

Jeder Abonnent hat Anrecht auf eine Gratis-Annonce im Werte des Abonnementsbetrages.



Electr. glüh. Nasse, Auge, Ohr, für Vergn.-Abende, Jagd-, Velo-Lampen. Preis 10 Pf. Foersterling, Berlin-Friedenau.